



Zum Pressegespräch am 29.07.2015

Seefeld, 30.07.2015

**Ergebnis der Organisationsuntersuchung deckt Personallücke von 2,5 Stellen und einen Mehrbedarf von drei bis vier Arbeitsplätzen in der Seefelder Gemeindeverwaltung auf.**

**Das neu errechnete Raumprogramm liegt um etwa 50 m<sup>2</sup> unter den umstrittenen Planungen aus dem Jahr 2014.**

Das Votum der Bürger der Gemeinde Seefeld im Bürgerentscheid vom 26.10.2014 hat die Gemeindeverwaltung veranlasst, den mittel- und langfristigen Personal- und Raumbedarf von neutralen Fachleuten überprüfen zu lassen. Mit der Untersuchung wurde die „Bayerische Akademie für Verwaltungsmanagement“ beauftragt. Nach knapp vier-monatiger umfassender Analyse liegen nun die Ergebnisse vor: Demnach besteht in der Gemeindeverwaltung Seefeld eine Personallücke von etwa 2,5 Stellen und in der Folge ein Mehrbedarf von drei bis vier Arbeitsplätzen. Das Ergebnis stützt sich auf mittlere Bearbeitungszeiten und andere Kennzahlen aus interkommunalem Vergleich. Der festgestellte Mehrbedarf ist das Gesamtergebnis – im Einzelnen weisen die Aufgabenbereiche überwiegend eine zu geringe Personalausstattung auf, daneben gibt es auch Bereiche mit Personalüberhang.

Der Personalbedarf wird von der Beraterin Gabriele Übler u.a. auch mit Annahmen über Aufgabenzuwächse in den nächsten fünf bis zehn Jahren begründet, die sie vor allem in folgenden Bereichen sieht: Asyl, Ortsentwicklung, Bürgerservice und Ausbau des Bürgerdialogs. Darüber hinaus kommen in den nächsten fünf Jahren verwaltungsinterne Projekte auf die Verwaltung zu, wie die Erfassung und Bewertung des gemeindlichen Liegenschaftsvermögens und die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems. Dieses letzte Projekt wird auch eine systematische Digitalisierung des Schriftverkehrs nach sich ziehen, was den Platzbedarf für Aktenablage und Registratur reduziert. Wenn dann noch deutschlandweit die digitale Signatur weiterentwickelt wird, bedeutet das andererseits auch für das hiesige Rathaus Personaleinsparmöglichkeiten im Frontoffice-Bereich durch zunehmende Inanspruchnahme von Online-Diensten. Der Saldo von Personalmehr- und –minderbedarf wird in diesen nächsten Jahren aber in etwa bei plus 2,5 Stellen liegen.

Laut Übler ergibt sich nach der Analyse für neu einzurichtende Arbeitsplätze und die dafür jeweils notwendigen Funktionsräume (z.B. Besprechung-, Geräte-, Server- und Registratur-Räume) in Summe ein Raumprogramm für



ein neues Rathaus, das um etwa 50 m<sup>2</sup> bzw. ca. 2% unter den umstrittenen Planungen aus dem Jahr 2014 liegt.

Methodisch ging die Organisationsberaterin bei ihrer Analyse in drei Schritten vor: Zunächst wurden in einer Erstanalyse alle Aufgabenbereiche und Tätigkeiten erfasst sowie relevante Unterlagen und Kennzahlen gesichtet. In Schritt Zwei führte die Beraterin mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern tiefergehende Interviews über ihre jeweiligen Aufgaben und Bearbeitungszeiten durch. Anschließend wurden einzelne Geschäftsprozesse sowie verwaltungsinterne Regelungen und Abläufe unter die Lupe genommen. Die Auswertung aller Daten erfolgte im Abgleich der Seefelder Spezifika mit interkommunalen Benchmarks und dem Blick auf die absehbare Aufgabenentwicklung. Intern begleitet wurde die Organisationsuntersuchung von einer Steuerungsgruppe, die mit dem Bürgermeister, Fraktionsvertretern und den zuständigen Amtsleitern besetzt war.

Abschließend betont Gabriele Übler in ihrem Bericht, dass das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus für ihre Arbeit insgesamt ungewöhnlich hoch ist und in der Verwaltung ein sehr gutes Betriebsklima herrscht. Zudem sei die Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsteam außerordentlich kooperativ gewesen.

Um allen interessierten Bürgern Gelegenheit zu geben, sich direkt über die Ergebnisse der Untersuchung zu informieren und der Beraterin Fragen stellen zu können, wird die Verwaltung am 29. Oktober ein Bürgerforum durchführen. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen neben der öffentlichen Diskussion der Ergebnisse auch die sich ergebenden Konsequenzen für den umstrittenen Um- und Anbau des „alten Rathauses“ sichtbar gemacht werden. Dies soll anhand von Modellen geschehen, die das notwendige Raumprogramm von insgesamt knapp 1.500 m<sup>2</sup> berücksichtigen.

Der Termin Mitte Oktober wurde gewählt, um ausreichend Zeit zu haben, das Bürgerforum in der geplanten Weise mit der Präsentation von Modellen vorbereiten zu können. Die Einladung dazu wird nach den Sommerferien, Ende September, über die Presse und anhand von Flyern erfolgen.

Die Verwaltung betont ausdrücklich, dass im Bürgerforum im Oktober keine Entscheidung zum neuen Rathaus präsentiert wird. Über die Frage, wie ein künftiges Rathaus der Gemeinde Seefeld aussehen soll, wird gegebenenfalls nach dem Bürgerforum und unter Einbeziehung der dort geäußerten Bedenken und Anregungen entschieden.